

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Koalitionsfrage gelöst

(Carl Krauß)



Auf, eine Monarchie. Aber auf kommunistischer Grundlage. Jeder Deutsche muß seine Krone bekommen.



„Entschuldigen Sie, sind Sie vielleicht Robindaranath Tagore?“

Dnolzbach

Von Peter Scher

Wenn man durch Dnolzbach bummelt, um sich die hübschen kleinen Palais und sonstigen Statuten der ehemaligen Residenz anzusehen, begegnet man immer den gleichen Erscheinungen.

Man sieht am großen Markt den alten Kaufmann und Stadtrat Cornelius in der geöffneten Kadeutrie seiner Zigare rauchen — jedoch, versteht sich, nur bei gutem Wetter; in andern Fälle erblidet man sein gutmütiges Vollmondgesicht nur hinter dem Fenster des rechten Zügelgäßes — niemals das linke —, und es ist unvorstellbar, daß er irgendwo Absicht über den Markt hin hält, also auch, daß ihm daran liegt, in der Politik von der Stadt gefaßt zu werden. In der linken Hand hält er dabei, wenn es nach elf Uhr vormittags ist, außer der schwarzen Brüllzigare den bauschäftigen Generalanzeiger, der jedoch gegen Abend dem Dnolzbacher Intelligenzboten weichen muß, dessen interessante Vorkantzenblätter schließlich auch mit Verzicht genossen werden wollen.

Gegenüber befindet sich das Antiquarische; etwas weiter hinunter die Post und dieser gegenüber das erste Hotel der Stadt. Der blaue Hofst. von dem erzählt wird, daß in einem seiner vordem mit Wölfsköben und Markatbuketts ausgefallenen Salons vor Jahren der letzte Reiz von Dnolzbach, Elizo, mit einer geheimnisvoll verschleierte Dame, die sich später zum allgemeinen Erkennen als die allzeit wohlgerühmte Tochter des hiesigen Stadtkämmerers Verlethaus herausstellte, eine Verbindung hatte, die nicht ohne Folgen blieb.

Eine mit schön geschmückter Inskript versehene Tafel am Hotel und das außerdem der Stadtmauer gelegene Stammhaus eines häufig begründeten neuen Freiherzogschlechts erinnern noch heute freundlich an den Verhältnißsstand des munteren jungen Herrn, dessen sich zimmerte Überreste mittlerweile im Gewölbe des alten Eisenbüchse in den übrigen Rücklagen dezer von Dnolzbach ad acta gelegt wurden, worüber zu weinen wir jedoch nicht Ursache haben — zumal jene ohne Ausnahme eifrig darauf acht hatten, daß ihnen ein vorgeräthliches Maß lieblicher Freuden nicht zu verkosten bliebe. Wenn Kaufmann Cornelius mit seiner Zigare und seinen Zeitungsaufgaben die bürgerliche Tradition Dnolzbachs repräsentiert, so ist damit keinesfalls gesagt, daß von ihm aus direkte Gaben zur eigentlichen Redaktionsarbeit führen; so einfach liegen die Dinge trotz Revolution, Republik und anderen Zeiterscheinungen denn doch nicht. Welcher kämen da erst noch die lebendigen Erscheinungen der ererbten außerhalb der Stadtmauern zirkulierenden Freiherzogsfamilie in Betracht. Da diese jedoch in berechtigtem Selbst auf die durch



Sparame Bauweise.

jene Wirtsbaustelle legitimierte Abstammung in früherer Reserve verharren, bleibt die eigentliche und bestimmende Repräsentation der zeitlich vertretenden Gesellschaft vorbehalten, der dieser Zeitpunkt um so mehr zu gedenken ist, als sie zu Zeiten der regierenden Herren bei ihrer Amtseinführung wesentlich darauf befaßt war, ein Auge, in der Regel sogar beide, zuzuschließen. Im febllichen Bewußtsein, daß die Revolution zwar stark genug war, die regierenden Herren, aber doch weitaus nicht so laut, auch die augenwärtigenden Dienste derselben abzuschaffen, über sie nun, aller kommenden Festen befreit, im Gedränge der sozialen Republik ihre unerschütterlich bleibende Macht aus, und niemand in Dnolzbach — vom theoretisch revolutionären Amtseidener bis zum praktisch ausfalligen Weitzvereinskommunikanten — läßt es sich einfallen, den geblühten Wächtergängen, deren es im Orte einige Duzend gibt, den schuldigen Respekt zu versagen. Zwar ist nicht zu leugnen, daß der fürstliche Zug der Zeit auch in Dnolzbach zumellen verblühten kräftig nach Ausdruck eing. — und es bleibt in dieser Hinsicht eine unabweisbare Rücksicht, daß der letzten Profession zu Ehren der heiligen Emerentia wohl Kommunikanten im Zuge schritten, die ihre Wachsfiguren mit feuerroten Händen verziert zur Schau tragen. — doch da sie immerhin im Zug stehen, die revolutionäre Reform nicht so weit treiben, dem ehrwürdigen päpstlichen Kämmerer beim Vorbeimarsch den Handkuss zu verweigern, dachte man höheren Orts mit altemährlicher Klugheit: was den Festen recht war, muß dem Volke billig sein, und befaß sich auf die gewünschte Lösung, beide Zug zu beschließen. Die geblühten Wächtergänger sehen mit Milde, doch streng darauf, daß die bürgerliche Tradition — deren Vertretung bei Kaufmann Cornelius ja auch in vertrauenswürdigen Händen

liegt — ihr Nachgebet nicht freigeziet. Die bürgerliche Tradition steht streng darauf, daß die ihr angelegte bessere Bewusstseinskraft sich für die Anerkennung der stützen Gleichberechtigung dankbar erweist, indem sie sich jederzeit bewußt bleibt, daß ihr immerhin der letzte Makel des Zureinertrien anhaftet. Alle übrigen sind, ob auch vorübergehend gegen die eine oder andere Klasse mehr oder weniger mit Miligunnt geladen, alle Zeit bereit, die Seite zu lösen, wenn es sich gehört, zur Weichte zu gehen, wenn es der Anstand erfordert, und von der Weisheit bei der Härte eingedenk zu bleiben, daß das Wohl der Allgemeinheit Ansprüche an jeden einzelnen stellt, die nicht zu erfüllen eines Bürgers so unwürdig wäre, daß er besser statt, gleich nach Berlin auszuwandern und Protestant zu werden.

Wenn immer noch die Straßen von Dnolzbach schreitet: liest hier mit dem Gleichgedulde von den Säulen. Die Gassen sind von lufthenden alten Weiblein bevölkert, die unter ihrem Umfingelaud die trübsigen Hände um das Gesehtuch gefaltet halten, dessen verblühter Goldschmuck noch eben zu erkennen ist. Strome Wäuelerin hüpfen über den weiten Platz zur Eisenbüchse, im Zuhilfenahme mit eben ihrer Andacht zu vererben; muntere kalten knorpelhaft Papierenen an sich gedrückt, die vom zusammengehaltene Hüften ihrer Hoffenente zu besten drohen. Demüthig hocken sie, ihre Hunderttausend im Arm, in den Gängen der Kirche und glogen zu den Kruden erport, die von gebeliten Kaminen ihrer Hügelgen gestiftet wurden.

Winter immer verbleitete Ueber hervor erziehen die Gänge gleichsüchtiger Tonnen, die den Seelenüberquag gefunden haben. In einem feinenen Carthago schließt ein Heiliger, der sich vor taufend Jahren Seligkeit erwarb, indem er die wilden Heiden jagt bradte, Vasillinen zu werden, die in der Begleitung über die neue Welt alle fars und klein schlugen. Aus Beschäftigung dringt Gemumel, und die brennenden Blüte einer bunigenen Frau, deren Kinder in Lumpen gehen, hängen an einem gelbenen Krastfih.



„Wir haben uns mit Volkier eingedeckt.“

Tom zum der Geistesstärke tönt die große Glocke. Eine Anzahl Kapuziner trampeln muschelstark daher. Pfeister kommen, Pfeister gehen. Kaufmann Cornelius steht in seiner Kadeutrie — denn es ist schon Wetter — und raucht seine Brüllzigare. Gegenüber im Antiquarisch sieht man durchs Fenster an einem Doppeltisch zwei Käpfe: einen jungen mit witzem Haar und eine vorgeschrittene Wang.

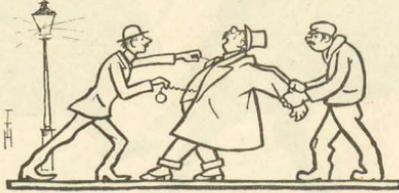
Die Weiden lind Zedreinde, denn die Wange ist revolutionär geimnt, der Tischler aber monarchisch. Er sind die Zeiten: monarchisch ist revolutionäre, und revolutionäre ist staatsbehaltend. Rechte Hand, linker Hand — alles verwascht.

Die Weiden lind ratlos, worüber sie sich unterhalten sollen, um sich nicht plötzlich in explodierendem Zorn anzustellen wie ausgegangene Festen. Endlich haben sie einen Ausweg gefunden. Sie beginnen eine Erklärung über die Vorgänge beim Besuch des Bischofs im Stift.

Sie konnte sich Kaufmann Cornelius herausnehmen, der Emmeria gleich nach dem Verlassen den Ring zu küssen — no doch der Präsident des Landgerichts zuständig war. Nigja mozt der Kampf, und beide empfinden die Spannung ihres persönlichen Zorns so angenehm, daß sie fast Freundschaft für einander bilden — zumal sie nun mit vereinten Kräfte gegen Cornelius wüthen, der in argloser Freundschaft gesehen seine Brille aus dem Munde nimmt und niemals so ihnen herübernimmt.

Wie auf Kommando reiten beide über die Obertröpf und vorbeugen sich mehrmals tief und übertrieben freundlich, denn es ist immerhin Cornelius. Cornelius Hängen die Glocken nieder; schon bummeln wieder alle Weiblein aus den Gassen. — mehr der Himmel, so I selig die noch einmal werden wollen! Kaufmann Cornelius nimmt sein Käppchen ab und murmelt etwas vor sich hin. Währenddem fällt sein Blick auf zwei Hunde, die sich unter den Fenstern des Antiquarischen unflüchtig verzögern. Er legt Kopfshütteln, seine Kapuze wieder auf.

Eine ferne Stimme singt: Schön ist die Ju — u — gend — sie kommt nicht mehr. . . Und Gottess Sonne flaut über Dnolzbach.



Erfassung der Goldworte.

Herbstnacht

Auf den Schultern verklärter Buchen ruht
Der braunen Abends lächelndes Gesicht,
Und eine Wolke — wie im Übermut
Den weiten Tag von dunklen Zweigen bricht.

Um eine Nichte kreisen frostig Eierne;
Die Lurche zwang sie in das Zeitgehäule,
Den Schlaf der Wiebel und den Traum der Kerne
Umflattern schwarze Nidernäuse. ... Hanna Jobst

Die Medizin

Als ich noch Landarzt im Medizinstudium war,
erhielt ich eines Tages von einer bekannten pharma-
zeutischen Fabrik eine Probeendung ihres neuen
Gelenkpreparates. Bei einer Einnahme aus der Um-
gebung, die nach höherem Kinnbett sich nicht recht
erholen wollte, wandte ich das Mittel zum ersten-

mal verlustweise an, mit bestem Erfolg. Als ich
noch vierzehn Tagen die Frau frisch und gesund
wie je entgegenkam, schien mir eine weitere Be-
handlung überflüssig. Die letzte Flasche, die noch
ein größeres Quantum des Mittels enthielt, an
mich nehmend, wollte ich mich verabschieden. Da
trat mir der biedere Chemiker in den Weg und
bat mich mit etwas verlegenem Köpfchen, ihm doch
den Rest der Medizin kassieren. Auf meine Frage,
ob denn sonst noch jemand krank sei, fragte er ich
kühnsten Ob: „Nein, Herr Doktor, das man grad
nicht. Inwieweit ist denn die noch ein paar Gläser
von de Natur mit de Lid en beeten von asgahn is.
Als will dat braune Lid da bi min Frau so gaud
anfangen hebb — un will dat de Natur von
Kessmann Dierichsen man nie taugen bit, so —
so — — —“ Mit einiger Mühe gelang es mir, diesen
merkwürdigen Gedankengang zu entziffern: dem
Medikament hatte ein Drofspekt beigegeben, in dem
die Wirkungen des Mittels nach allen Seiten hin
erörtert waren und den der wackere Landmann offen-
bar von Oben aus studiert hatte. Und da hatte
denn unter andern auch gestanden: ... färdet den
Ctuppl dunkel.“

Nach Einer

Das Bligen hat er nie gekannt,
Und tat er so, dann tat er's mit dem Mund.
Doch flüchtet er uns alle vier, sechs Wochen:
„Wah! ich geland,
hätt ich die Adlerflügel nicht gebrochen,
ich bohrte wohl Welt was nicht in den Grund!“
Da gibst' denn immer wieder Knaben
aus, was noch schlimmer,
Frauenzimmer,
die Mehlspapp statt des Hims im Schädel hoben.
Des Dichters weiterfahrende Nase
erschmiffet alsobald die Nase.
Hier findet unser Wortgenie
die Alttraulichenampulle;
hier schlägt ihn keiner auf das Maul;
hier zerrt ihn keiner von dem Sautl,
Und wenn er schließlich doch geniert,
dann wickelt er liebreich wegkommantliert.
So faulenzet er sich durch und ist vergnügter Dinge
a conto der geflüchteten Adlerflügelinge. Dr. Ostgjos

Armer Autor!

(Schilderung von G. Höpff)



„Bedauere — es tut mir leid: die Druckkosten und Papierpreise sind so horrend gestiegen, daß gerade noch der Verleger davon leben kann.“



„Dass du durch Schieberereien 20 Millionen verdienst hast, das war eine Gemeinheit gegen dein Vaterland. Dass du sie jetzt aber richtig versteuert hast, das ist eine Gemeinheit gegen deine Familie.“

Vom Tage

In der Schwabensstadt Ravensburg steht an den Pfaffenstulen zu lesen: „Die kommunalistische Jugend teilt sich jeden Samstag in der „Bucht am Rhein“.

— Ist das nicht Nationalsozialismus?

Die kommende Vertreibung wirft bereits ihre Schatten voraus. Nur noch wenige Ausermähte werden künftig in der Gasse sein. Geisse oder Volkstorten zu schreiben; da auch sonst kaum ein Anlauf vorliegt, sich freiwillig zu äußern, und besonders die Zeitungen von Quartal zu Quartal feiner werden, beginnen sich allenthalben freiwillige Alphabetenvereine zu bilden.

Nicht parabolische Zustände werden wie freilich erst dann bekommen, wenn sich die deutsche Nation

nicht hieß das Schreiben und Lesen, sondern auch das Reden abgewöhnt.

Aus der guten, alten Zeit

Ein Freund von mir, der sächsische Kömlich von X., war in Preußen auf Kriegsschule. Einen Tag vor der Zentenarfeier (1807, Geburtstag Wilhelms I.) war er fertig und betete in seine sächsische Garnison zurück.

Kurze Zeit später traf ich ihn gelegentlich einer Parade. Da fiel es mir auf, daß nicht er, wohl aber sein Durchein im Besitz des „Apfelmessens“ war. Ich fragte ihn, wie das käme.

„Ja, heißt du?“ antwortete er mit böshafter Miene. „Diese Dreien bekommen nur die Soldaten, die am Tage der Zentenarfeier in Preußen an-

wesend waren. Ich war auf Kriegsschule einen Tag vorher fertig — und reiste natürlich ab. Mein Durchein jedoch hatte gerade drei Tage „Mittel“ abgemacht. Er blieb also noch zwei Tage — und bekam den Dreien.“

Die Bedingung

In einem heilighen Seminar sind die nach der Revolution aufgehobenen Religionsübungen wieder eingeführt worden. Es meldet sich ein Seminarist beim Direktor und bittet um Befreiung von der Teilnahme an diesen Übungen, weil er Moskau sei.

„So schnell geht das nicht,“ erwidert barock der geherrliche Seminarleiter. „da müssen Sie erst eine Bewilligung Ihres Vaters bekommen, wenn Sie nicht mehr an Gott glauben wollen.“

Die hochbede * rheinische Zigarette

Yohimbinsecithin
 ein wissenschaftl. Grundrigo natürl. Kräftigungsmittel
 30 Port. 25 M., 60 Port. 47 M., Vorlagen Sie Gratschbrochüre,
 direkter Versand durch den Alleinvertriebler
 Nur Apothekenbesitzer H. Maab, Hannover 1.

Illustr. Bücher-Katalog
 über interessante wertvolle und ansehnliche
 Verlage gegen 20 Pfg. direkt vom
 V. Schindler & Co., Berlin W 37 St.

Apth. Fall's Taschen-Inhalator



gegen **Ansteckung**

bei
 rauher Witterung,
 verdorbener Luft,
 Staub, Nässe, Zugwind.
 Der einzige, bei jeder Art in
 jedem Berufe unbedenklich und
 vollkommen wirksamer Inhalator.
 1 Jahr Garantie! Unzerbrechlich!
 Ohne Nachfüllung für mehrere Jahre
 vollkommen gebrauchsfähig M. 15 Mk.
 Hochwichtige Grattisprospekte,
 Exhalierk., Apothek., Drogerie etc.
 oder direkt beim Alleinvertriebler:
 F. X. Vogt, Vilsbiburg, Bayern.

Brüggemeyer
 Tabak für die Pfeife

Abstehende Ohren
 werden **EGOTON**
 sofort anliegend gestaltet.
 Es geht Erfolg garantiert.
 Preis: 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.
J. Rager & Beyer,
 Chemnitz M. 65 1 Sa.

ROMA
 Das Modeparfüm!
 Feinabgestimmter
 schwerer Geruch
 von besonderer
 Eigenart!
 Original-Flacon M. 35.- * 75.- * 90.- * 125.-
 Probe-Flacon M. 5.- u. 10.-
 Roma-Scife Stück M. 40.-
J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT A. M.
 24. AUGUST 1928

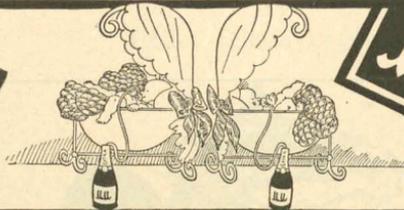
Senden Sie
 mich Ihre Briefe!
 für ration. Ohren bei
 reinem Blut zum er-
 hellen und nach
 heiser Schilddrüse aus-
 setzen erregt, nicht
Die Ideal-Ehe!
 Ihre wertvolle, in-
 stante Lösung bei Ehe-
 problemen. Preis mit 20. Mk. — bei Dire-
 ctenbestellung! Radonkur M. 1.— m. b.
Gebrüder Grimm
 Medizinische Versand-Buchhandlung
 Ulm-Donau H. 1.

Korpulenz
Fettleibigkeit
 beseitigen
 Dr. Hoffmanns ges. geoch.
Entfettungs-Tabletten.
 Vollkommen unschädlich, und
 erfolgreichstes Mittel ohne Ein-
 halten einer Diät. Keine Schilddrüse,
 kein Alkohol, keine
Erkältungs-Apothek.
 Berlin 321, Leipziger St. 14, Schinkel.

Das alles Illusion
 im Leuchtkorn. Blütertropfen
 ohne Alkohol. Ein Atom genügt
 Wunderbar natürlicher Duft
 Das stets willkommene Geschenk!
 Preis M. 20.—. Neu: Illusion Moll-Accord.

Mull

1
„Mull heißen die vier Kinder, die im Leben sich bewähren; Weil sie sich schon in den Vätern Von Mathews Müller nahen.“



Mathews Müller

ELTVILLE

2
„Prüfet alles und behaltet das Beste!“

Egon Braun Auslese Hamburg

Dichterloos

(Zeichnung von H. Reich)

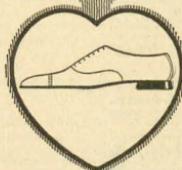


„Mein Mann sagt, er könne nicht dichten, wenn er nicht dabei raucht.“ — „Können Sie ihm denn das Rauchen nicht abtödnen?“

376

BURGEFF GRÜN
„ist der beste deutsche Sekt.“

HERZ



Neuzeiftliche Formen
in erprobter Qualität

Jogal

Besitz empfohlen gegen:
**Sicht-, Schenkel-,
Rheuma, Nerven-
und Ischias-, Kopfschmerzen**

Jogal hilft rasch bei Schmerzen, löst die Ursachen aus und gibt leicht zur Beseitigung bei. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Alltäglich erspart! In allen Apotheken erhältlich!

Panflavin-Pastillen

zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhlen
bei
Grüppe, Angina, Halsentzündung, Diphtherie
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDERN

Überall erhältlich

BERLIN · F SOENNECKEN · BONN · LEIPZIG

Korbessel

Korbessel mit Wulst (lt. Abbildung) nur ... 135.— weiß oder ff. japanbraun gebleicht. Korbessel, dazu passend ... 205.— Korbisch, dazu passend ... 145.— Korbesselschürze, dazu passend ... 135.— Büchertischler mit 3 Etagen, 115 cm hoch ... 215.—



An uns unbekanntester Lieferant franko gegen Nachnahme oder Vorauskasse. Aus bestem Rohmaterial zu eleganten und bequemen Formen verarbeitet. Bestellungen sind jeden Käufer und wirgen schicklich billiger Konkurrenz' artikulate reichlich auf.

KORBESSELFABRIK LÖRCH (HURT), POST 280.

„Mercedes“

Ein Fingerzeig für
Geschlechtskranke!

Drei belehrende Hefte à 1 M.
1. Harnröhrenleiden (frisch und alt) mit Anhang: **Weißfluß der Frau.** **2. Syphilis** und ihre Heilung ohne giftige Einspritzungen. **3. Manneschwäche.** Versand erfolgt vollständig diskret in verschlossener Brief. Wirksame, sanftmütige Kuren ohne Herabsetzung, viele Anerkennungen. Keine sonst üblichen Privatbroschüren, keine ungewünschten Nachbroschüren. Schreiben Sie auf, welches Heft Sie wünschen.
Dr. med. H. Schmidt, G. m. b. H., Berlin NW 205
Kirschstraße 24.

Aus edlen Weinen
gebrannt

Asbach „Uralt“

Rüdesheim
am Rhein

Der hervorragende Ruf der Erzeugnisse



der Gräfl. Matuschka-Greifenklau'schen Kellerei- und Güterverwaltung
Schloß Vollrads

und der Freiherrlich Langwerth von Simmern'schen Gutsverwaltung, Eltville,
deren 1919er Wachstum wir zur Herstellung unserer Marke

Feist Cabinet Hochgewächs

erwarben, bietet den Freunden dieser Marke vollste Gewähr für deren **übertragende Qualität**

Feist Sektellerei A.-G., Frankfurt a. M.

Seit 1828

Schank spitz
ein neues Bild der Schuh-Mode.
Wir bringen viele Abwechslungen.



Dorndorf

BERLIN
FRIEDRICHSTR. 65
LAUENTZSTR. 10

VERKÄUFSTELLEN IN VIELEN GROSSSTÄDTEN

Yohimbin-

Tabletten
Unüberboten bei Schwächezuständen
Preis: 20, 50, 100 u. 150 Stück
A 11-38-50-1 gratis
Apothek. Fischerstr. 43-46, Elbing 9.

Heirat

Befriedigt u. bekräftigt,
werden kann mit gutem Erfolg, sein
Gamer u. Forten angeleitet durch
die let. 5 Jahren erprobten,
über ganz Deutschland verteilte
Beste Frau-Heilm. Lösung K 8
1. Heilung erzielte 400 längste
Wochen 1. 200. 2. 100. 3. 100.

Ueber die Unschädlichkeit und
heilende Wirkung
des Curiumwassers sehen

Syphilis

von Dr. med. Glintz. Zu bez. für
Mk. 3.50 durch **Daphner Verlag**,
München 23, Postfach 1.



OxBeine heilt

auch bei älteren Personen
der
Beinkorrektions-
Apparat
Anschluß im Gebrauchs-
Vertrauen Sie gegen Unwissenheit! Dr.
Gering und die Heilmittel-Apparate
aufgeschriebenen) unsere physikalisch
wissenschaftlich bewährte
Wissenschaftlich orthopädischen
OSSALE
Arno Hildner, Chemnitz 23b.

Briefmarken u. Notgeld

Preisliste kostenlos. — Max Herbig, Markenhaus, Hamburg 10.

Lingambin-Kompress-Verfahren

Verfüng auf Prof. Steinauch Grundlage
jedoch früher entdeckt, ohne Operation, keine Tabletten, kein Apparat,
Einfachste, rasche, wirksame, schmerzlose, in Apotheken er-
hältlich. Glänzende Dankschreiben. Gratisprospekt und Antragsbogen
nur durch **Dr. Eicholz & Co., Berlin 61, Luisenstraße 20.**



GEORGE HEYER & CO., HAMBURG 4

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte
Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsunfähig-
bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche Broschüre
mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dank-
schreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—
Dr. C. S. Rauiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstrasse 3.

Th. Th. Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit
Anfang 30 000 / Preis 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
Simplex-Verlag in München-19

Lieber Simplificissimus!

Bei meinen Hamsterfahrten wurde ich mit einer Bäuerin ganz besonders gut bekannt. Die intimsten Familienverhältnisse wurden besprochen, unter anderem, daß die Bäuerin zwei Buben in die Ehe mit-

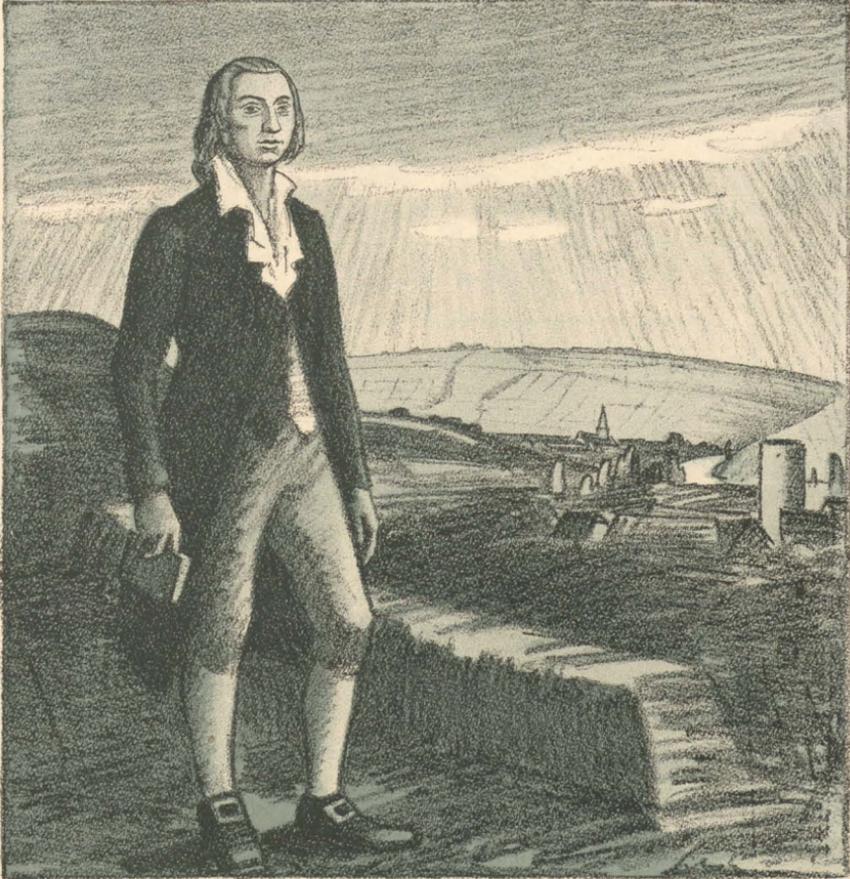
gebracht hatte. „Wisset Ge.“ sagte sie wörtlich, „Leidenschaftig war i nie, bloß immer glet in andere Umständen.“

„Bitte, können Sie mir sagen.“ fragt die elegante Witwe den jungen Geschäftsführer einer Wiener Firma, „in welchen Papieren ich etwas flüssiges

Kapital anlegen könnte? Welche Papiere bieten eine gewisse Garantie? Sie wissen, wie böse es mir mit der Kriegsanleihe ergangen.“ — „Wenn ich Ihnen raten darf, meine Gnädige, so kaufen Sie Postpapier, ein, zwei, drei Ballen; das ist das einzige österreichische Papier, das sichere steigen wird.“

Friedrich Hölderlin

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Zu lang, zu lang schon treten die Sterblichen
Sich gern aufs Haupt und zanken um Herrschaft sich,
Den Nachbar fürchtend, und es hat auf
Eigenem Boden der Mann nicht Segen.

Und unsfet wö'n und irten, dem Chaos gleich,
Dem gärenden Geschlechte die Wünsche nach,
Und wild ist und verzagt und kalt von
Sorgen das Leben der Armen immer.

Du aber wandelst ruhig die sichere Bahn,
O Mutter Erd' im Lichte! Dein Frühling blüht,
Melodischwechselfeind gehen die die
Wachsenden Zeiten, du Lebensreiche!

Mit deinem stillen Ruhme, Genügsame!
Mit deinen ungeschriebnen Gesegen auch,
Mit deiner Liebe komm und gib ein
Bleiben im Leben, ein Herz uns wieder.

Friedrich Hölderlin

Auskunft hier!

Beim Vegetarier. Ein arantes, halb verfallenes, verkautetes, verfaultes, noch nicht verfaultes Gedäude. Über einer kümmerlichen, alerschwachen, mit Aktenstapeln vorläufigen Zäse steht in datterigen Letztern die Aufschrift: „Einlaßfreie, Auskloster.“ Was sich hinter dieser Zäse befindet, ist himmelstüblich der Licht-, Größen- und Oerchenverhältnisse ein Mitterding zwischen Dunkelreich, Westentasche und Veisengammer. Eine othmatische Gläbbine hat eben einen Erklärungsanfall bekommen und bildet trotzdem den einzigen, nöderlichen Lichtpunkt in diesem Amentraum. Dicht neben diesem Lichtpunkt, gleichsam verwachsen mit ihm, steht eine Kake aus dem Dunkel und läßt aus einer Beantens schlüßigen, Rumpo herem überall Regale mit mächtigen Profotofolbüchern und Aktenbündeln. An der einen Wand ruht ein blechverlohlones, ausgedientes Kerkergitter mit der aus sehr schwach begründeten Defensberechtigung als Zwangsmittel für Spinnen und anderes mehr. Die Kake verhält sich vollständig unbeweglich. Da erden: plötzlich ein Klopfen, die Zäse quersicht und knarrt, barstet langsam auf, um dann sehr aufdröck zurückzutreteln und sich ins Schloß zu retten. Eine Partei ist eingetreten. Eine ältere, längliche Dame.

„Sie grüßt unbehörbar, schiebt sich einige Schritte vor und fragt dann in der Richtung der Gläbbine: „Bittschön wegen Alimente?“ Die Kake dröhnt beiseitwärts eine Viertelbrechung und zielt feinselig nach dem läßigen Eindringling. Eine mühselige Stimme schreipet wie aus einer Verfernung die Antwort heraus, und es klingt, als wäre jedes einzelne Wort sorgfältig in Staub eingeknickelt: „Was für Alimente?“ „Bittschön wegen einer Auskunft.“ „Für die Frau?“ (Der Beamte will wissen, ob es sich um Alimente für die Gattin handelt. Die Partei mußverleitet aber.) „Ja, bittschön, sie hat mich erlucht. Sie hat sich nämlich mottlich verhält und hat so Schmergen in der Veisengangend. Der Arzt hat gelant —“ „Also wie heißt die Frau?“ (Die Partei beginnt zu gegreifen.) „Nämlich es handelt sich wegen dem Kind.“ Der Beamte, geduldig und gemessenhaft, nach Klarheit eingehend: „Also für die Frau oder für das Kind?“ „Ja, bittschön!“ Der Beamte macht einen tiefen Atemzug, streicht sich über die Stirn, holt sich in einer Kleinen Pause fatalistische Sammlung und fragt dann resigniert und teilnahmslos: „Wie lautet der Anfangsbuchstabe der Frau?“

Diese Frage hat die Partei nicht begriffen. Sie braucht eine Erklärung: „Wie meinen, bittschön?“ „Wie der Anfangsbuchstabe des Namens der Frau lautet?“ „Natooes, jaan — ja, wie sie früher geheißen hat, weiß ich nicht, bittschön.“ Der Beamte nimmt sich nochmals gewaltfam einen Anlauf zu ruhiger Gläubigkeit. Seine Stimme klingt jedoch trotzdem matt und hoffnungslos: „Ich will wissen, wie die Frau jetzt heißt!“ Die Partei (verlegen, verwirrt, ägörend): „Nämlich, das Kind heißt Mägi.“ Der Beamte ist vollständig fertig. Er sieht die überragende Ausfallslosigkeit weiteren Fragens ein und verfährt plötzlich eine wohlbekannte Kunst, die Partei wie ein Besessener mit der Papierscheere aufzuschneiden. Um weiteres Lingüde zu verhindern, schiebt er die Partei auf Zimmer Nummer 0879. Das Vegetarierdicht hat zur zweiundzwanzigsten Zimmer. Die Partei verhält mit gekrümmtem Hanz die Auskunftstelle und repetiert fortwährend: „0879, 0879, 0879.“ Die Hiffren kommen ihr durcheinander, vermehren sich rasant und schäutern ihr den Atem ab. Im dritten Stod, vor Zimmer Nummer 22 angelangt, repetiert sie bereits „A, 876, 798, 089“ und löst mit altem Anspülen eines schmerzen Herrenschoßes ohnmächtig zusammen.

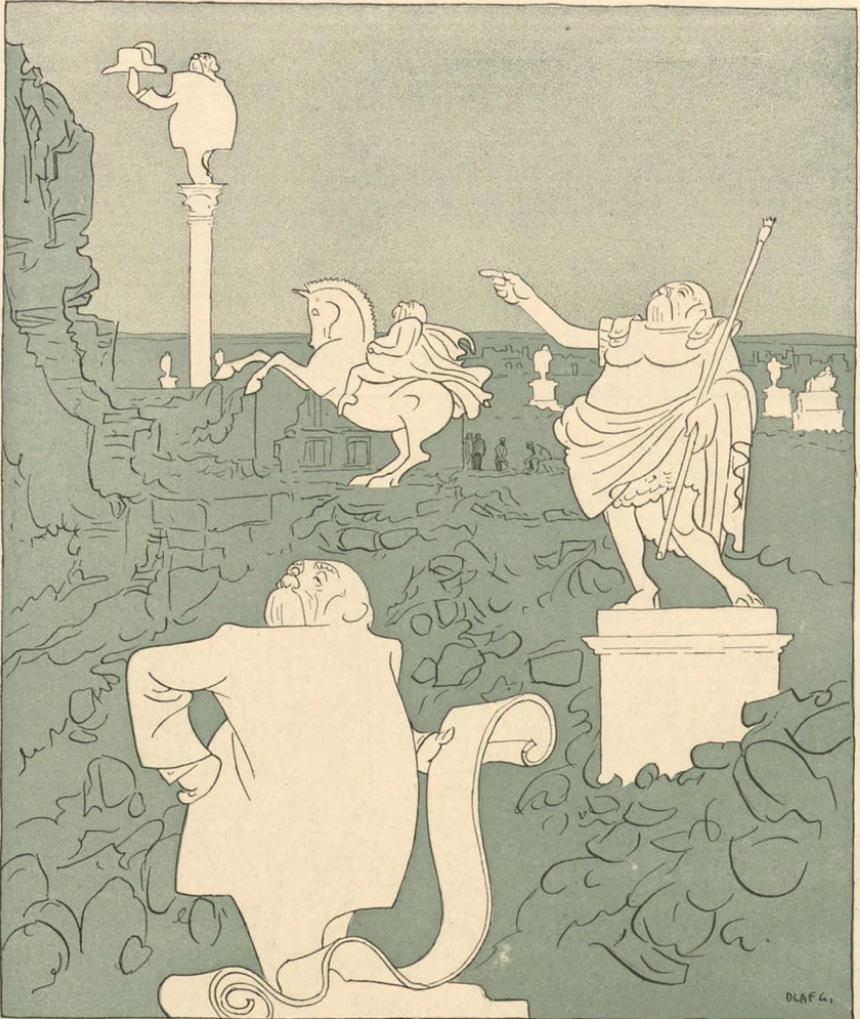
Karl Rind

Das Defizit der Eisenbahnen

(24. 25. Seite)



Es wird beabsichtigt, die Eisenbahnen der Verbrauchschaft zu überlassen. Wir sind überzeugt, daß dadurch nicht bloß die Finanznot behoben wird, sondern auch die Wohnungsnot.



Frankreich nimmt den Wiederaufbau selbst in die Hand und beginnt zunächst mit einer Reihe von Clemenceau-Denkmalen. Nach dem Friedensvertrag hat Deutschland für die Kosten aufzukommen.

Die Würde der Welt

Am 1. Oktober beieten sie in Genf, wie man die Würde des Völkerbundes am besten wahre; z. B. trügen die Sekretärinnen manchmal frivole Haare. Zu solchem und ähnlichem Kehl gab jeder seinen Cent.

Man einigte sich auf „bettere Eleganz“ und ließ es sich angelegen sein, darüber drei Stunden zu quatschen; es war ein Gelächter und ein Getuschel und Händeklatschen — kurz: es war würdig jedes wahrhaft französischen Mannes.

Die Würde des Bundes war nun also gewahrt. Die spärende Lustigkeit der Herrn war rasch zu bändigen; sie werden sich nun wohl auch auf bettere-elegante Art am Ende noch einmal über das sterbende Rußland verständigen.
Gmanuel